



der Besetzung des Hafens von Cobija landeinwärts vorzudringen und in Calama am Loa-Flusse und in Tacapilla eingerückt. Damit ist ein Abschnitt in dem Kriege eingetreten, da die Chilenen ohne zwingende Nothwendigkeit nur ungenügend die Cordillere übersteigen werden, um nach Ost-Bolivia vorzudringen. Die Revolution der Republik Peru, welche sehr geschäftig sowohl in Bolivia als auch in Chile angeboten wurde, dürfte jetzt fruchtbareren Boden finden, als vor Ausbruch der Feindseligkeiten. Peru neigt zu Bolivia. Der peruanische Präsident hat ein Decret erlassen, welches den Zollverband zwischen Bolivia und Peru, sowie den zwischen den südamerikanischen Republiken geschlossenen Völkervertragsvertrag in Kraft setzt. Da der bolivisch-chilenische Krieg wegen der Besetzung des Capeters durch Bolivia entstanden ist, so steht das Decret des Präsidenten von Peru einer Parteinahme für Bolivia sehr günstig.

Island.

Budapest, 8. April. Die „Montagsrevue“ schreibt, daß für die Bewirkung der Ideen der Congress-Beischlüsse in diesen Tagen zwar ihre neue Bürgerschaft erlangt, aber die schon existierende zu neuem Ausdruck gebracht worden sei. Die ungeschriebene Allianz, von der Graf Karolich in seinem Toaste gesprochen habe, sei bereits auf dem Congress in der Vorbergründung getreten. In den Worten des Grafen Androsch in der Delegation über die Zielsetzung der österreichischen Politik, daß man den Berliner Vertrag wolle, und zwar den ganzen Vertrag und nichts Anderes, habe man die Basis dieser Allianz zu erkennen; sie bezog sich eine Umkehr, keine Wendung.

Der Cassationshof hat am 26. v. M. in einer Plenarsitzung entschieden, daß die Quartiergelder der Abgeordneten im Excutionswege mit Beschlag belegt werden können. Es war nämlich auf das Quartiergeld eines Abgeordneten Execution geführt worden; die vom betreffenden Reichstags-Abgeordneten erhobene Nullitätsklage wurde für so wichtig gehalten, daß dieselbe vor das Plenum gebracht wurde, welches nach einer Mittheilung des „Törvényközlöny“ folgenden principellen Bescheid fällte:

„In Anbetracht dessen, daß das Quartiergeld der Abgeordneten weder in den Paragraphen 395 bis 399 der Civil-Processordnung, noch in den Paragraphen des Gesetz-Artikels XXXI vom Jahre 1876 von der Beschlagnahme ex mite ist, da im Gegenheil die Verfassung des 6. Punktes im Paragraph 4 des Gesetz-Artikels I vom Jahre 1875 die Beschlagnehmbarkeit desselben offenbar bezieht, kann das Quartiergeld der Reichstags-Abgeordneten nicht als von der Beschlagnahme ex mite betrachtet werden.“

Wien, 8. April. Die „Wiener Abendpost“ verzeichnet das Dementi der „Agence Russe“, daß die Verhandlungen betreffs der europäischen Occupation Ost-Rumeliens noch keineswegs abgebrochen seien. Die europäischen Cabinete fahren fort, eine Verständigung über die Modalitäten der Occupation und über die Garantien anzubahnen, die gewonnen werden müssen, um den berechtigten Ansprüchen aller Theilnehmenden zu genügen.

Prag, 8. April. Der Kronprinz Erzherzog Rudolph begibt sich morgen Abends per Franz-Josephsbahn nach Wien, um daselbst über Otern zu verweilen. Ein Theil des kronprinzlichen Gefolges ist gestern bereits abgegangen.

Lemberg, 8. April. Aus Warschau wird gemeldet, daß dort zahlreiche Studenten wegen socialistischer Umtriebe abgehakt wurden. Außerdem sollen noch zweihundert Hörer der Moskauer Universität, die sich in der Warschauer Citadelle in Gewahrsam befinden, nach Sibirien deportirt werden.

Ungarn.

Rom, 8. April. Meldung der „Neuen freien Presse“: König Humbert besuchte heute Garibaldi. Der General empfing den König im Bette liegend. Die intime Besprechung währte eine halbe Stunde. — Mit Bezug auf sein geistiges Schreiben spendete der Papst behufs Entwicklung der katholischen Schulen in Rom 100.000 Lire für 1879 aus seinem Privatvermögen.

Paris, 8. April. Es heißt hier, es sei zwischen London und Paris ein Einverständnis im Zuge, daß England gegen Entschädigung Frankreichs in den Antillen und Ueberlieferung von Tunis die Occupation Egyptens allein vollziehe.

London, 8. April. Das Resultat der heutigen Minister-Conferenz wird noch Abends durch einen Courier Lord Lyons' nach Paris behufs Mittheilung an das französische Cabinet übermitteln. „Globe“ meldet, die Handlungsmächte des Reiches würde die strengsten Maßregeln seitens der beleidigten Mächte rechtfertigen; fernere Gebuld zu üben, zeige sich als unmöglich. Es wäre schmachlich, wenn Frankreich und England vor der Unzulänglichkeit dieses kleinen Bankrottcuraturs zurückweichen würden.

Bukarest, 8. April. Die Wahlen der Kammern für die Revision der Verfassung wurden für den 15., 17., 19. und 21. April, die Deputirtenwahl für den 15., 17., 19. und 21. Mai, die Senatorenwahl für den 23. und 25. Mai und die Wahl der Universitäten in Bukarest und Jassy für den 27. Mai ausgeschrieben.

Pera, 8. April. Der russische Vorkämpfer erhebt Schwierigkeiten gegen die projectirte Ernennung Aleo Paschas zum Gouverneur von Ost-

meir Bräutigam, nur halb so viel Geist, wie er — das schönste, liebenswürdigste und reichste Mädchen würde Deine Frau!“

„Doch mir Deinen sogenannten Bräutigam aus dem Spiel, Ana!“ nahm die Mutter in strengem Tone das Wort; „und Dir, Bernhard, rathe ich noch einmal, warte noch und suche Dir diejenigen Vorzüge anzueignen, mit denen man ein gutes, wohlgezogenes und vermögendes Mädchen aus guter Familie für sich einnehmen kann! Du bist jung und wohlgebildet. Verstand und Exterieur kommen mit den Jahren.“

Bernhard schüttelte den Kopf. Die Heiratsgedanken wollten ihm einmal nicht aus dem Sinn: „Was nützt das Warten?“ murmelte er vor sich hin, „wenn ich erst ein alter Mann bin, gehen mir die Mädchen von selbst aus dem Wege. Kurz und gut, ich mache Anstalt! Ich werde mir eine Aede ausdenken, die ich dem Pa Drengler halte, und dann geht die Sache ihren Gang, denn was nach der Anastasia kommt, das ist vom Uebel. Gute Nacht Mutter und Schwester!“ fuhr er laut fort, „ist ohne Sorge um mich. Ich denk', Ihr werdet mit mir zufrieden sein!“

Demit erhob er sich und verließ die Wohnstube, um über den Hausflur weg die Treppe hinaufzusteigen, welche in die Bodenkammer, in ein Schlafgemach, führte. Kopfschüttelnd sah Frau Myriond ihm nach. Bernhard bot während der nächsten Tage das vollendete Bild eines Mannes, der im Begriff steht, etwas Wichtiges, für das Leben Entscheidendes zu unternehmen. Die Lust und Ausdauer zur Arbeit fehlten. Zuweilen ging er wie ein Träumender umher, und die Lippen bewegten sich, als hätte er lange Reden mit sich selbst. Am Sonntag aber legte er seinen schwarzen, eleganten Tuchanzug an, überzog die Hände, von welchen die Fingerringe sich noch immer nicht abgelöst hatten verliessen lassen, mit einem Paar braunen Glacehandschuhen, setzte den Cylinder auf und verließ mit einem Gesicht, dessen feierlicher Ausdruck die Mutter trotz ihrer Mißbilligung lächeln machte, das Haus.

„Jetzt wird er die Sache nach seiner Weise in Achtigkeit bringen,“ murmelte sie, „nun, bis zur Heirat hat er's noch lange nicht. Weiß ich doch aus festerer Quelle, daß es am Besten fehlt. Ach! was gäbe ich darum, könnte ich die verschiedenen ellenlangen Gesichter bei Anknüpfungstags sehen!“

Rumelien, da derselbe als Gegner der bulgarischen Nationalitäts-Bestrebungen bekannt ist. Die Porte verzichtet darauf, einen Balkan-Paß zu bestim. (?) Ebenso willigt sie ein, daß Bistritza, die Hauptstadt Ost-Rumeliens, eine gemischte oder eine gänzlich fremde Besatzung erhalte.

Kairo, 8. April. Das neue Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Oberst Präsident, Inneres und Aeußeres; Sulicax Zulfikar; Raasch Finanzen; Dabet Unterricht; Zechi Arbeiten und Chait Krieg.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. April.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhet allergnädigst dem Großfürsten Sergius Alexandrowitsch von Rußland zum Obersten im Infanterie-Regiment Nr. 2 zu ernennen.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhet allergnädigst dem Schul-Auspector der Comitate Groß- und Klein-Kotel, Martin Daniet, sowie dem Schul-Auspector des Torba-Kranjoser Comitats, Gregor Molobovan, tagelich den königlichen Rathbescheid zu verleihen, — ferner dem Mitgliede des Landesauschusses für das Klausenburger Nationaltheater, Theodor Korbul, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen das Prädicat von Comendat tagelich zu verleihen.

Die Statuten der „Hermannstädter Volgerber-Gewerbesgenossenschaft“ sind vom k. ungar. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel unter Z. 3093 l. J. mit der gesetzlichen Genehmigung beschieden worden.

Die Hermannstädter Advocatenkammer gibt bekannt, daß der Medicinischer Advocat Rudolf Schuster zeitweilig von der Ausübung der Advocatur suspendirt wurde, — weiters daß der Revisor Advocat August Eduard Capelius in Folge freiwilliger Verzichtleistung, schließlich der Hermannstädter Advocat Wilhelm Drottschke infolge Ueberweisung in einen anderen Kammerbezirk aus der Kammerliste gestrichelt wurden.

Gestern Abend fand zu Ehren des zum Cavalerie-Brigade-Commandanten nach Debrecin beförderten bisherigen Commandanten des 2. Husaren-Regiments Oberst Baron Casiro und des nach Szerejvo zum Commandanten des dortigen Ulanen-Regiments beförderten Oberstleutnants des 2. Husaren-Regiments und Commandanten der hiesigen Equitation Graf Schönfeld im „Hotel Kurthrer“ ein Abschieds-Souper statt.

(Stier- und Hengstschau.) Wie bisher findet auch heuer die Vorführung von Zuchstieren und Zuchthengsten statt. Zu diesem Behufe hat Seine Wohlgeboren der Herr Vicegubern folgende Commissionen ernannt: für die Stadt Hermannstadt, die Bezirke Seltis, Geltau und Hermannstadt zum Präses den Herrn Josef Konner, Secretär des hiesigen, sächsischen Landwirtschafts-Vereines, als Mitglieder die Herren: Edgar v. Müller, Eugen Brode, Lucas Groß und A. Wies; für den Mühlbacher und Neuhäusler Bezirk, dann die Stadt Mühlbach zum Präses den Herrn Moriz v. Weltlern, k. l. Major a. D., zu Mitgliedern die Herren: Franz Saitler, k. l. Major a. D. in Mühlbach, Gustav Dietrich, Fabrikdirector in Petersdorf, Johann Erdi und Peter Ursu in Mühlbach; für den Sächsischen Stuhlbezirk zum Präses Herrn Samuel Dör, Stuhlrichter, zu Mitgliedern die Herren: Andreas Drottschke aus Holzgängen, Michael Vienerth aus Burgberg, Georg Thut aus Algen und Petru Manoilca aus Hofscheld. Zum Sachmann wurde Herr Comitats-Physicus Kreutzer bestimmt. Die Tage der Besichtigung sind folgende: Seltis 19. April, Mühlbach 21. April Zuchstiere und 22. April Zuchthengste, Hermannstadt 30. April Zuchstiere, 1. Mai Zuchthengste.

Sämmtliche Besitzer von Zuchstieren und Hengsten werden hievon mit dem Besitze verhandelt, um so gewisser an den genannten Terminen vor den betreffenden Commissionen ihre Thiere vorzuführen, widrigenfalls saumselige Besitzer mit Geldstrafen belegt und ihre Zuchstiere bis zur Bewirkung der dann auf ihre Kosten vorzunehmenden commissionellen Besichtigung zum Sprunge nicht zugelassen werden könnten.

(Todesfall.) Der Geschäftsmann Anton Wolf, welcher vormals das hiesige Novarath'sche Geschäft innehatte, ist gestern im 68. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittags 3 Uhr statt.

Aus Großpold, 8. April, wird uns geschrieben: Die stille Charwoche hat bei uns mit einem Werke des Friedens begonnen. Der zwischen den Gemeinden Großpold und Kolt seit 20 Jahren schwelende Haderprozess, welcher seit seiner als Haderprozess verhältnismäßig kurzen Dauer nicht nur an Geld mehr als das Doppelte des Wertes des streitigen Objectes, sondern bei einer „Haderthatsache“ leider auch Menschenleben gekostet hat, ist über Anregung Sr. Hochwohlgeborenen des Herrn Vicegubern August Scnor, Sr. Hochwohlgeborenen des Herrn Hofrathes Jakob Bologa und Sr. Wohlgeborenen des Herrn Comitats-Physicus Gustav Söllner, dann aber hauptsächlich durch die partei- und maßlosen Bemühungen Sr. Wohlgeborenen des Herrn Stuhlrichters H. Molau Papp mittels außergerichtlichen Vergleichs zwischen beiden Gemeinden beendet worden und es sind am gestrigen Tage die Haderthatsachen — wie es im beschließigen Protocollé wörtlich heißt — „in Frieden und Eintracht aufgeworfen worden, denn diese Haderthatsachen sind gleichzeitig auch die sichbaren Grenzmarken des Haders und Streitens, in welchem die Einwohner zweier Nachbargemeinden in Folge dieses Haderthatsachen seit 2 Jahrzehnten gelebt haben.“

Das beim Aufwerfen dieser Haderthatsachen durch die Brudershaften den jüngeren Brüdern „zum ewigen Gedächtniß.“ Zwei bis Drei mit Pfählungen aufgemessenen wurden, ist ein „altes Recht“, welches sich die Betroffenen angeeignet zu lassen, vergebens sträubten, obwohl es auch freiwillige gab, die sich dieser Procedure gutwillig unterwarfen.

Zu Gunsten der Abgebrannten in Vethlen veranstalten ungarische Dilettanten in Fogaras im Saale des dortigen Hotels „zur Stadt Paris“ am 14. d. eine Theater-Vorstellung. Gegeben wird: „A három kalap“ („Die drei Hüte“), Lustspiel in drei Acten von Alfred Henckell.

(Der Kronprinz auf der Jagd.) Der Kronprinz machte am 7. d. in Prag einen Jagdausflug in die Pürglitzer Wälder, wo Emil Prinz Fürstberg denselben erwartete. Beim herrlichsten Vollmond ging die Fahrt über Leontinenschieß in die Gemilshütte. Der Kronprinz erlegte von dort aus in den drei ersten Morgenstunden einen Auerhahn, sechs Vorkühne, wovon einen im Fluge und einen Uhu am Horst in einer steilen Felsenwand; letzteren im Flug. Se. l. Hoheit bemühte sich, wie man der „Böh.“ schreibt, nicht nur als ausgezeichnete Schütze, sondern auch als bejagener, erfahrener Jäger und vorzüglicher Reiter. Es magten nämlich ziemlich Distanzen im schärfsten Tempo theils auf juppigem, theils auf steinigem Terrain vom Auerhahn zur Vorkühnhütte und von da zum Uhuhorst zurückgelegt werden.

(Wieder eine Defraudation.) Zu der Reichsbank zu Frankfurt a. M. geschah eine größere Defraudation. Der in der Bank bedienstete, zu Reichsden 31 Jahre alt Karl Albrecht wurde am 31. März d. J. mit der Cassirung mehrerer Gelder betraut. Mit der eincaffirten, nahezu 32,000 Mark betragenden Summe ist er schuldig geworden. Albrecht besitzt eine Frau und drei Kinder, die er im größten Eile zurückließ; die Bank gibt in ihrem Aendare dem Verdachte Ausdruck, als wäre der Diener mit dem am 31. März 5 Uhr 35 Min. verkehrenden Zuge der Taubenbahn gestücht. Die hiesige Verfolgung wurde angeordnet.

(Frau Präsidentin in Hahn.) Unter den aus Berlin ausgewiesenen Personen befindet sich auch der Schankwirth Hahn, der Gatte der „Frau Präsidentin“ Hahn, der bekannten Vorsitzenden von socialistischen Frauen-Versammlungen. Wie wir hören, soll die letztere

die unfreiwillige Abwesenheit ihres Mannes dazu benutzt haben, um die socialistisch-communistischen Grundzüge in der Praxis anzuwenden und sich mit einem Liebhaber unter Mitnahme sämmtlicher Sachen ihres Mannes auf und davon gemacht haben. Dem armen Manne hat sie nichts als die Hälfte Laffalle's in der leeren Wohnung zurückgelassen.

(Ein Theaterlaster herabgestürzt.) Ein Unfall, der glücklicher Weise bloß materiellen Schaden herbeigeführt hat, immerhin aber furchtbare Folgen hätte nach sich ziehen können, hat sich am letzten Sonntag in der Pariser Komischen Oper zugetragen. Kurz nach der Vorstellung, als man sich eben ansetzte, den Laster des Saales in den für denselben bestimmten Raum oberhalb des Plafonds hinaufzusetzen, rissen die denselben haltenden Stricke; der enorm schwere Laster stürzte bis auf eine Entfernung von einigen Metern zum Parterre herab und wurde bloß durch die Stricke des Gegengewichtes vom anstehenden Herabstürzen und Zerfallen gerettet. Am nächsten Morgen kehrte sich eine Commission von Architekten der Polizei-Präfectur in das Theater und ordnete alle möglichen Vorkehrungsmaßregeln an, um eine Wiederholung zu verhüten. Gleichzeitig ließ aber Herr Carvalho, der Director der Komischen Oper, von Amtswegen den Zustand des Lusters und des Plafonds constatiren und brachte hierauf gegen die Eigenthümer-Gesellschaft der Komischen Oper und gegen den Unternehmer der Beleuchtung eine Klage ein. Der Vertreter des Theater-Directors machte geltend, in welcher unangenehmer Situation sich sein Client jetzt am Vorabend der Apriele der mit so großer Ungeduld erwarteten Oper „Die Zuberflöte“ befindet. Er verlangte die Ernennung eines amtlichen Experten, welcher mit der Constatirung des Schadens und der Ausführung aller nöthigen Reparaturen beauftragt werde, damit die Sicherheit der Zuschauer vollständig gewährleistet sei. Nach Anörung des Vertreters der Eigenthümer-Gesellschaft und jenes des Gas-Institutors wurde von Gerichtswegen die Ernennung des von dem Theater-Director verlangten Experten verfügt.

(Dreimal geräthert.) Auf der Station Belosot der West-Grandjeur Eisenbahn erkrankte sich, wie dem Petersburger „Golos“ geschrieben wird, am 2. d. folgendes schreckliche Unglück: Auf dem genannten Bahnhof wurden die Waggonen verpacken, wobei ein Mädchen, welches über das Geleise laufen wollte, auf diesem stolperte und unter die Locomotive zu liegen kam. Glücklicherweise blieb das Mädchen unverletzt und wollte, nachdem die Locomotive zum Stehen gebracht wurde, zwischen dem Locomotiv- und dem Kohlenwagen herauskriechen, zu welchem Zwecke dasselbe seinem Bruder die Hand entgegenstreckte. In demselben Moment gab der Maschinenführer, der gar nichts davon wusste, daß unter dem Wagen ein Mädchen liege, Dampf, die Räder der Locomotive zogen über die Hand des Mädchens hinweg und schitten dasselbe vollständig durch. Das unglückliche Mädchen wird beinaheungslos und fällt mit dem Kopfe auf eine Schiene. Der Bruder des Mädchens beginnt zu schreien, der Maschinenführer glaubt, er müsse Contradampf geben, um ein Unglück zu verhüten, fährt mit der Locomotive zurück und die Räder scheiden nun dem unglücklichen Mädchen den Hals durch! All dies geschah inmitten eines zahlreichen Publicums am helllichten Tage.

(Wo findet die Erfindungskunst der Chemiker eine Schranke?) Jüngst erst hat Serullus aus Hafer das Vanillin, das aromatische Princip in der Vanille herg stellt. Heute machen sich, wie die Diabaskalia meldet, die Herren Savigny und Collinane an den Kof, an Rothkohl, um daraus eine ganze Serie von sehr schönen Farben hervorzuziehen, die in der Färberei anwendbar sind, sowie zum Drucken und zum Malen. Und wir essen unseren Kof ohne eine Ahnung von all dessen Reichthümern. Die neue vegetabilische Farbstoffsubstanz ist von absoluter Unschädlichkeit. Ihre Entdecker haben sie „Euline“ getauft, von caulis (Kohl). Man extrahirt sie aus den Blättern des Rothkohls oder des Spargelkohls (procoll) zu dem Zweck, nimmt man das Innere des Kohls und die Rippen der Blätter heraus. Man schneidet die Blätter in kleine Stücke und wirft die Masse in kochendes Wasser, indem man dabei annähernd das Verhältniß von 1500 Gramm Kohlblätter auf drei Liter Wasser beobachtet. Diesen Aufguss läßt man ungefähr 24 Stunden stehen. Alsdann nimmt man die Blätter heraus und preßt sie, um den Saft zu extrahiren, den man mit der Flüssigkeit zusammenmengt. Der so erhaltene Extract ist weißlichblau; er ist das Euline, die Basis einer Reihe von Aftkmalungen, welche verschiedenfarbige Niederschläge bilden. Man erhält zum Beispiel daraus das Bary-Euline, indem man 2 Gramm Baryt zu 500 Gramm Euline in kaltem Zustande hinzusetzt. Der Niederschlag ist ein fattes Hellgrün, direct in der Malerei anwendbar. Man erhält das Chloro-Euline als grün blaue Farbe, indem man zu demselben Quantum Euline 100 Gramm wasserfreies Calciumchlorid hinzusetzt; das Mangano-Euline als Bronzefarbe durch Zusatz von 100 Gramm Manganchlorid und 5 Gramm Baryt; das Ferro-Euline als ultramarineblaue Farbe durch Zusatz von 40 Gramm Zinkchlorid und 25 Gramm Soda; ebenso das Chloro-Stannoeuline als violette Farbe durch Zusatz von 100 Gramm Zinnchlorid. Auf diese Weise kann man es leicht bringen, einen Kofkopf in einen wahren Farbstoffen zu verwandeln.

(Nachbildung alter Bücher.) Bis jetzt nahm man an, daß Buchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der unbestreitbaren Echtheit besäßen. Das scheint anders werden zu sollen. Der „Spectator“ spricht die Vermuthung aus, es müsse in London eine Druckerei existiren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Betrage folgendermaßen auf die Spur gekommen: Einem schottischen Baronet wurde kürzlich auf einer Reise von einem „verarmten Gelehrten“ ein Buch zum Kauf angeboten, das angeblich ein Gedicht seiner Familie bildete und dessen er sich nur aus dem Grunde entäußern wollte, weil seine Noth sehr hoch gestiegen war. Der Baronet, ein tüchtiger Bücherkenner, sah zu seinem Erschrecken einen der seltensten Werken vor sich, die Venetianer Ausgabe von Boccaccio's Decamerone aus dem Jahre 1471. Ohne Zudern zahlte er sofort die hierfür geforderte Summe von 90 Pfd. St. und lud, zu Hause angekommen, seine bücherliebenden Freunde zu sich, seinen kostbaren Schatz zu bewundern. Da ergab sich denn, daß einer der Geliebten vor Kurzem unter ähnllichen Umständen denselben Druck erworben hatte und daß auch noch ein drittes Exemplar in der Nachbarschaft zum Vorstehen kam. Der darauf angestellte Vergleich dieser drei Exemplare mit dem echten, in einer größeren englischen Bibliothek befindlichen Exemplare, welches bis dahin als das allein existirende die er Ausgabe bekannt war, ergab nun, daß die drei neuerdings aufgelaufenen Exemplare sehr geschickte Nachbildungen des Originals waren.

(Eine seltsame Operation.) Eine schwierige ärztliche Operation ist dieser Tage in der Petersburger Klinik von dem dortigen Professor Scliffawoski ausgeführt worden. Der Patient, ein Mann in dem mittleren Alter, war dem Verhängen nahe, weil die Speiseröhre desselben sich bis zu dem Grade geschlossen hatte, das keinerlei Speise weder feste, noch flüssige, aus dem Munde durch die Speiseröhre in den Magen gelangen konnte. Auf die Bitte des Patienten selbst entschloß sich Professor Scliffawoski, nachdem verschiedene andere Mittel sich als erfolglos herausgestellt hatten, die gefährliche Operation zu machen, die allein den Unglücklichen von Verhungern retten konnte. Es kam nämlich darauf an, im Magen selbst einen künstlichen Mund zu machen, durch den Speise eingeführt werden konnte. Die Operation wurde, wider Erwarten, mit dem glänzendsten Erfolge gekrönt. Bisher sind in der ärztlichen Praxis nur zwei derartige Operationen (Gastrostomie) mit glücklichem Ausgange vorgekommen. Professor Scliffawoski studierte seinerzeit an der Wiener medicinischen Facultät.

wird, cellodiv, Schreib, geordnet, vorgen, es in d

St. Pa, der Jag, Bergnüg, spenden, Haren, war in, Morgen, Wald, Dorfe, der Bär, auf das, machte, sich die, und wä, fürchte, Haren, verließ, Koch ei, Haren ge, von der, Abn. d, den h, hatten z, dem Ti, aufgepi, Thier z

A Jaco, Einfahrt, ein Pan, tondo u, 8000', S, ausbreit, und Pa, ein agur, lich vom, der wolt, sonder, tralische, hält, ode, frischde, her die, möglich, gen fast, gesezten, Sonnens, Klima's, wie Pal, reifen. A, sind ohn, vorzügli, Myrthe, liche Hö, Pinien u, achtunge, m ttere, tur + 2, freundlich, ist jervul, geht er, der grob, Anstreng, finden, W, da! W, geobnet, seinem K, um, wä, sorgf, Stadt lie, lagender

vor meh, ofritas u, das Cris, über die, länder, 1000 M, geborn, länder w, sich ver, 20 das, bis auf, und ver, Meter 50, die Engl, Man mu, sie schrie, Wert, al, Er ließ s, aufs Ge, wof in, ihm, daß, wä, sich ma, seiner m

das Cap, nach dem, am 11., getragen, zuverficht, Wochen i, krankheit, hinunter, seine M, ständen, von den, glaubte, war frei, weit gefü

(Verglebarkeit.) Wie dem „Arabi Glasnik“ gemeldet wird, ist in der Ufa der griechisch-orientalische Piarer ...

(Bärenjagd.) In jedem Winter reisen Jagdliebhaber aus St. Petersburg in die benachbarten Gouvernements, um dem Vergnügen der Jagd auf Mauthiere, speciell auf Bären, nachzugehen.

(Ein neuer Luftort) ist seit etwa einem Jahrzehnt Ajaccio, die Hauptstadt der Insel Corsica geworden.

(Cetewayo und das Suiders-Gewehr.) In einem vor mehreren Jahren von Capitän Leitch über die Goldfelder Südafrikas veröffentlichten Buche findet sich eine sehr interessante Stelle über das Erscheinen des Königs Cetewayo und der hervorragendsten Zuluzer.

(Capitän Boyton.) Ueber die jüngste Schwimmlinse des Capitäns Paul Boyton von den Quellen des Flusses Alleghany nach dem Golf schreiben amerikanische Blätter: „Capitän Boyton kam am 11. März in Cincinnati an; er hatte einige Daetzungen davon getragen und war ermüdet, sonst aber war er guten Muthes und hoffte zuversichtlich, seine Aufgabe zu lösen.“

Ein seiner Hände hatte indeß im oberen Theile des Flusses stark durch Frost gelitten und sein Gesicht zeigte Beulen und war entzündet. Als er Cincinnati erreichte, hatte er sich 16 Stunden im Wasser befunden und stürmisch weiter hatte die Passage von ...

(Der chinesische Neujahrstag) fällt nicht, wie der unserer, auf ein bestimmtes Datum; in China ist es ein bewegliches Fest, das gelegentlich im Monat Januar, häufiger im Februar, höchst selten aber Anfangs März gefeiert wird.

Die größten Bäume der Welt.) Bekanntlich nimmt Amerika den Besitz des Großartigsten in der Production der Naturreiche für sich in Anspruch. So war auch bis vor Kurzem eine Sequoia in der Nähe von Stockton in Californien als der höchste Baum der Welt angesehen.

(Literarisches.) Inhalt der „Neuen Illustrirten Zeitung“ Nr. 26. Illustrationen: Gustav Freytag — Die Ueberfluthung in Szegedin; 1. Der Damm-Durchbruch. 2. Das Rettungswerk.

Telegramm. Wien, 10. April. (G.B.) Die „Politische Correspondenz“ meldet entgegen der „Agence Russe“, daß die Verhandlungen zwischen den Cabineten über die Modalitäten der Realisirung der gemischten Occupation in Drahmelien fort dauern.

Die österreichisch-ungarische Regierung machte Schritte in Petersburg um Erlangung einer Satisfaction von der russischen Regierung wegen Beleidigung des österreichisch-ungarischen Consuls in Widdin seitens der dortigen officiellen Organe.

(Eingefendet.) Herr Redacteur!

In dem Leitartikel Ihres geschätzten Blattes vom 5. April „Die sächsischen Abgeordneten der Regierungspartei und der Sprach-Gesetzentwurf“ wird das Verhalten dieser Abgeordneten getadelt und die geplante Ablehnung dieses Gesetzes als ein verfehltes Beginnen gekennzeichnet.

Die Erklärung, welche ich im Namen der sächsischen Abgeordneten in der Parteiconferenz abgab, war von denselben vereinbart und redigirt worden, gerade so, wie bei der Rollvertheilung mir die Aufgabe wurde, diese Erklärung und zwar bei nächster Gelegenheit abzugeben.

Und nun nur noch Einiges über die Aufnahme und Wirkung dieser Erklärung. Nach Abgabe derselben in der Parteiconferenz sprach Dr. Falk, der hochangesehene Publicist und Grundbesitzer der Regierungspartei, zwar sein entschiedenes Bedauern darüber aus, daß er dieser Auffassung bei den sächsischen Abgeordneten in der Partei begegne, betonte aber am Schluß seiner Ausführungen, daß dieser Umstand keinen Grund böte für den Austritt aus der Partei, eine Cancellation, welche gleich darauf das gewichtige Wort des Ministerpräsidenten bestätigte.

Schließlich noch so viel. Es ist natürlich, daß dies Vorgehen von den ungarischen Partei-Mitgliedern nicht eben sympathisch aufgenommen werden konnte, aber nicht minder wahr ist, daß dadurch die Stellung der sächsischen Abgeordneten in der Regierungspartei nicht alterirt wurde und dieselben nach wie vor zu den getreuen Mitgliedern derselben zählen, sowie es endlich Taktik ist, daß selbst die ultranationalen Organe der Hauptstadt diese Erklärung, sowie das Verhalten, dem sie entiprungen, nicht angegriffen haben und es auf diese Weise dem Organe der liberalen Partei in Hermannstadt vorbehaltlich blieb, die speciellen Parteigenossen — vielleicht ohne zwingenden Grund — zu brustiren.

Geschrieben Sie den Ausdruck meiner vollkommensten Hochachtung. Budapest, 7. April 1879.

Franz Schreiber, Reichstagsabgeordneter.

Table with 2 columns: Location and Amount. Includes entries like 'Gemeinde Seliste: Allobalcastr 2 fl., Florian 2 fl., Mottora 50 kr., Rosca 1 fl., durch Sammlung 3 fl. 75 kr.' and 'Gemeinde Drlat: Major Gotter 3 fl., Szabo 1 fl., Oberleutenant Schent 2 fl., Lieutenant Simmet 1 fl., Pfalz 1 fl., W. N. 1 fl., Josef Szabo 1 fl., Wepper 1 fl., Wafferler 1 fl., Horcsky 50 kr., Gudr. 40 kr., Lieutenant Bulner 1 fl., Lieutenant Schuller 1 fl., Wagner 50 kr., Bitters 1 fl., Muntean 50 kr., Cirbu 1 fl. 50 kr.'

Wien, 10. April. (G.B.) Die „Politische Correspondenz“ meldet entgegen der „Agence Russe“, daß die Verhandlungen zwischen den Cabineten über die Modalitäten der Realisirung der gemischten Occupation in Drahmelien fort dauern.

Table with 2 columns: Title and Amount. Includes entries like 'Hotel Neuribror. Sigmund Haber, Ferdinand Bödel, Kaufleute, von Wien; 3. Cittel, Apotheker, von Romänien.' and 'Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 10. April 1879. Ung. Goldrente ... 86.60, Deferr. Staatsanleihe in Silber ... 65.95, Ung. Schatzanweisungen I. Emission ... 77.20, 1860er Staats-Anleihen ... 118, Deferr. National-Banclianctien ... 810, Creditactien ... 245.50, Ungar. Creditbank ... 227.25, Silber ... —, R. L. Dulaten ... 5.56, Papolenbörse ... 9.34, 100 Mark Deutsche Reichsbank ... 57.60, London ... 117.20, Deferr. Staatsanleihe in Papier ... 65.5

